



Vrenis Klöppelstube

an der Gass 44, in Wilchingen, die am Samstag, den 23. Januar 2010, ihr 10-jähriges Bestehen feiern kann.



Frauen in die Gass, um zu arbeiten. Unter der fachkundigen Leitung der Inhaberin wird so manches Problem gelöst, ausgetauscht, neue Muster ausprobiert und auch Kaffee getrunken. Dazu verfügt das Atelier über eine eigene Kaffeestube. Der Tisch ist mit allerlei Kunstwerken wie Tellerdeckchen, Tischläufer, Servietten und Serviettenhalter geschmückt, alles aus eigener Produktion. Die Frauen, welche die Klöppelstube besuchen, kommen zum Teil schon seit 25 Jahren hierher, um den Rat von Vreni Stamm einzuholen. Sie kommen vor allem aus den Kantonen Basel, Zürich und Thurgau. Einheimische Klöpplerinnen hat sie keine. Aber das kann sich natürlich jederzeit ändern. Wenn jemand dieses alte Traditions Handwerk erlernen möchte, ist er bzw. sie natürlich herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist in diesem Falle erforderlich, da genügend Zeit zu Verfügung stehen sollte.

sgh. Am Montagmorgen empfing mich Vreni Stamm in ihrem Atelier an der Gass 44 für einen Einblick in eine bis dahin für mich fremde Welt. Das Klöppeln ist ein uraltes Handwerk, das seinen Ursprung vermutlich in Italien hat. Dass in der Schweiz nur noch wenige Frauen diese äusserst schwierige Form der Handarbeit beherrschen, war vor 30 Jahren die Motivation für Vreni Stamm, diese zu erlernen.

Nach einem Anfängerkurs im heimischen Schaffhausen zog es die junge Frau nach Schweden, um einen 14-tägigen Intensivkurs zu besuchen. Da ist das Feuer für dieses Handwerk noch vollends zum Brennen gekommen. Es folgten Weiterbildungen in Deutschland und Holland. In Holland war sie vier Jahre im Kloster Rolduc, um die Technik der flandrischen Spitze zu erlernen. Da es über 40 verschiedene Techniken im Klöppeln gibt und in jedem Land etwas andere Hilfsmittel und Materialien verwendet werden, hat man wahrscheinlich in diesem Business nie ausgelernt.

Unbegrenzte Möglichkeiten

Die Vielfalt der Motive und des Nutzens der Kunstwerke hat mich echt überrascht. So zeigte mir Frau Stamm filigrane Fächer, Tischdeckenbordüren, Vorhänge, Schals, Fensterbilder, Weihnachtsschmuck, Puppenschuhe, Fingerhüte, Servietten und Schmuck aus Draht. Man kann nämlich nicht nur Garn und Seide klöppeln, sondern auch Gold-, Silber- und eben Drahtfäden. Die Möglichkeiten scheinen unbegrenzt. Ich habe mich natürlich gefragt, woher Frau Stamm die nötige Ausrüstung wie Klöppel, Kissen usw. hat. Denn in einem «normalen» Handarbeitsladen kann man solche Dinge ja gar nicht kaufen. Sie erzählt mir, dass es Messen in der Schweiz, Holland und Deutschland gibt, die den Klöpplerinnen aus ganz Europa die Möglichkeit geben, sich auszutauschen und fachspezifisch einzukaufen. Hierzulande gibt es gar die Schweizerische Spitzenmacher-Vereinigung, über die man Kontakte pflegen kann.

Viele Besuche aus anderen Kantonen

Vrenis Klöppelstube in Wilchingen ist jeden Montagmittag geöffnet und gut besucht! Jede Woche kommen bis zu 15



Am 23. Januar 2010 haben Sie die Möglichkeit, Vreni Stamm in ihrem Atelier zu besuchen. Zum Tag der offenen Tür in der Gass 44, von 11.00 bis 16.00 Uhr, sind alle herzlich eingeladen. Nutzen auch Sie doch die Gelegenheit, einen Einblick in diese filigrane Welt zu nehmen. Sie werden staunen!

